

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 30 (1957)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher und Schriften

Autor: Kurz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

		Kalorienwerte	A		B	
			Preise in Rp.		Preise in Rp.	
Tee		164	5		5	
Brot	200 g	500	10			
Mostmocken	= geräuchertes Kuhfleisch 200 g	320	80			
Käse	70 g	278	38			
Caramel Mint		1262	10	143	10	15

Bücher und Schriften

Neuerscheinung: *Churchill, Geschichte, Band III, Alfred Scherz-Verlag, Bern.*

Eingänge: *Soldatenbuch. Gedanken eines Milizsoldaten, Oberst Wehrli. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.*

Gregor von Romaszkan, Reiten lernen. Schule des Reitens und der Pferdekunde für Anfänger und Fortgeschrittene. 2. Auflage. — 1957, Albert Müller Verlag, AG., Rüschlikon-Zürich, 278 Seiten. Mit 148 Bildern im Text nach Zeichnungen des Verfassers und 16 Kunstdrucktafeln. — Leinen Fr. 19.50.

«Reiten lernen» ist im vollsten Sinne des Wortes eine «Schule» des Reitens, die dem Anfänger alles vermittelt, was er wissen muss, um rasch und gründlich mit dem Pferde vertraut zu werden. Sie führt ihn nicht nur in die durch die Gesetze der Natur bedingten Grundlagen der Reitkunst ein, sondern bringt ihm auch deren praktische Anwendung in allen ihren Zweigen — im Schul-, Spring- und Geländereiten — bei. Sie gibt aber auch dem fortgeschrittenen Reiter viele wertvolle Winke und beantwortet die zahlreichen Sonderfragen, die sich ihm in der Praxis von selbst aufdrängen.

Zum Unterschied von andern Reitlehren führt das vorliegende Buch den Anfänger sofort und unmittelbar in die «Geheimnisse», d. h. in die wahren Grundlagen der Reitkunst ein. Es lehrt nicht nur den richtigen Reitersitz und den zweckmässigen Gebrauch der Hilfen, sondern weist gleichzeitig auf ihren inneren Sinn sowie ihre wesentliche Bedeutung hin, um sie dadurch verständlich zu machen. Der junge Reiter soll nicht nur *reiten*, sondern auch das Reiten *verstehen* lernen. Er soll nicht nur erfahren, *wie* dies oder jenes zu Pferde gemacht wird, sondern sich auch stets darüber im klaren sein, *warum* es so und nicht anders gemacht werden muss oder kann. Der intelligente Mensch verrichtet eine Arbeit, die er versteht, freudiger und deshalb auch besser und gründlicher als eine, deren Sinn und Zweck ihm unverständlich sind. Das vorliegende Buch will daher bei allen denkenden Reitern die wahre *Freude* an dem oft mühseligen Studium des Reitens erwecken und festigen, indem es ihm vor allem ein gründliches *Verständnis* für die wichtigsten Reitprobleme vermittelt. Dieses Verständnis bringt uns alle in der grossen Kunst des Reitens am raschesten zum *Können*.

Die zweite Auflage ist gründlich überarbeitet und stark erweitert worden, unter anderem durch das Schlusskapitel «Lehrreiche Irrtümer» und neue anschauliche Bilder.

Jan Mackersey: Im Nebel verschollen. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich; 1957. — Wie oft übergeht man in den Tageszeitungen Meldungen über einen Flugzeugabsturz oder die Tatsache, dass ein Flugzeug überfällig ist. Trägt sich die Katastrophe in unmittelbarer Nähe zu, berührt die Nachricht den Leser vielleicht mehr, weil vielleicht ein Opfer ihm nahe steht.

«Im Nebel verschollen» ist der deutsche Titel eines angelsächsischen Fliegerromans, dessen Lektüre uns von der ersten Seite an fesselt. Eigentlich eine alltägliche Geschichte: ein Kursflugzeug unterwegs von Sidney nach Christchurch auf der Südinsel Neuseelands. Ein Propellerblatt bricht, tötet den Navigator und durchschneidet die Steuerkabel. Der Motor fällt ins Meer. Der Flugkapitän

versucht die Maschine mit drei Motoren ans Ziel zu bringen, weil er eine Notlandung auf dem Meere verhindern will. Im Kampf gegen den Wind, ohne Sicht und Funkverbindung gerät das Flugzeug in das Berggebiet der Nordinsel Neuseelands. Der Pilot setzt zu einer Bruchlandung in einem Hochtal an. Aus dem Nebel taucht ein Felsblock auf, reisst den Rumpf der Maschine auf und tötet sechs Passagiere. Die überlebenden 9 Passagiere und 5 Mitglieder der Besatzung kämpfen verzweifelt gegen Schnee, Kälte und Hunger. In diesem abgelegenen, von Menschen wenig betretenen Tal erblickt ein Kind das Licht der Welt. Umfassende Rettungsversuche wurden unternommen, die jedoch mangels schlechter Sicht hoffnungslos verlaufen. Suchmannschaften durchkämmen ein riesiges Gebiet. Der Pilot und zwei Mann der Besatzung, die sich durch das Gebirge durchkämpfen, stossen schliesslich auf eine Rettungskolonne und vernehmen dort, dass die Passagiere und die restlichen Besatzungsmitglieder gefunden wurden. — Dieses Heldenepos aus unserer Zeit bietet mehr als spannende Unterhaltung. -r-

«*Der totale Widerstand*», Zentralsekretariat des SUOV, Biel, Zentralstrasse 42, Fr. 2.—. 1957.

Eine «Kleinkriegsanleitung» für jedermann, nennt sich die neue von Hptm. H. von Dach in Bern verfasste und vom SUOV herausgegebene Broschüre. Die anschaulich illustrierte Publikation gliedert sich in drei Teile: Organisation und Führung des Kleinkrieges; Bekämpfung des Kleinkrieges und Aufbau und Kampfführung der zivilen Widerstandsbewegung. Mit dieser Schrift bezweckt der SUOV, der Bevölkerung eine Wegleitung zu geben, für den Fall, dass Teile der Armee versprengt, abgesplittert oder eingekesselt werden. Dem Verfasser ist es gelungen, dieses heikle Thema leicht verständlich darzulegen. -r-

Wir hoffen, diese Schrift möge *jetzt* den Weg in jedes Schweizerhaus finden.

«Vigilia pretium libertatis — Frei bleibt nur, wer auf der Hut ist».

Taschenbuch für schweizerische Wehrmänner. Verlag Huber & Co., Aktiengesellschaft, Frauenfeld, Fr. 4.60.

Die neue, im April 1957 abgeschlossene Auflage des Taschenbuches liegt in altbewährter Ausführung vor. Dieses Vademecum enthält in konzentrierter Form nützliche Angaben für Kdt., Rechnungsführer und nicht zuletzt auch für jeden einzelnen Wehrmann. Das handliche Format, der praktische Umschlag und die wohlabgewogenen Zusammenstellungen über unser Wehrwesen stemeln das Taschenbuch zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle Dienstleistungen. -r-

Schweizerischer Wehrsport. Informationsblatt für die Wehrsportler aller Sparten. Verlag W. Sonderegger, Weinfelden.

Diese von Oblt. R. Hauert in Zürich redigierte Monatsschrift macht sich zur Aufgabe, die Gruppen- und Einzelwettkämpfer über alle wehrsportlichen Anlässe zu orientieren. Ausgewählte Beiträge über medizinische oder technische Fragen helfen dem Wettkämpfer in seinen Vorbereitungen für die verschiedenen Konkurrenzen. Berichte über aktuelle Armeeprobleme vervollständigen den Inhalt dieser Zeitschrift, die von verschiedenen Vereinigungen zu ihrem offiziellen Organ erklärt wurde. -r-

Eine Geschichte des schweizerischen Trainwesens. Die wissenschaftliche Erforschung der Entwicklungsgeschichte des schweizerischen Wehrwesens hat sich bei uns bis vor wenigen Jahren fast ausschliesslich mit der «grossen Zeit» der heroischen Epochen unserer militärischen Vergangenheit befasst. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich bei uns mehr und mehr die Erkenntnis durchgesetzt, dass die grundlegenden und für die heutige Gestalt unserer Armee entscheidenden Anfänge schweizerischer Heeresgestaltung in das 19. Jahrhundert fallen. Hier sind die geistigen und materiellen Grundlagen gelegt worden, die heute noch die innere und äussere Gestalt unseres Heeres bestimmen. Über diese bedeutende Entscheidungs- und Entwicklungsepoche unseres Heeres ist innerhalb weniger Jahre ein sehr beachtliches Schrifttum entstanden, das sich entweder der biographischen Darstellung der massgebenden Persönlichkeiten, der Schilderung einzelner Heereseinrichtungen oder gewisser geistiger Entwicklungsprozesse innerhalb der Armee widmet.

In der Reihe dieser Darstellungen verdient die von Major Karl Oechslin verfasste Geschichte des Schweizerischen Trainwesens besondere Beachtung (Verlag «Der Schweizer Kavallerist», Pfäffikon-Zürich). Diese Monographie einer einzelnen Truppengattung ist aus einer Artikelfolge entstanden, die der Verfasser unlängst im «Schweizer Kavallerist» veröffentlicht hat. Das Buch geht erheblich über die blosser Schilderung der Traintruppe hinaus; es stellt diese Waffe in den Gesamtrahmen der ganzen Armee. Als hervorragender Kenner des Trainwesens wie auch unserer militärischen Einrichtungen überhaupt gibt Oechslin eine sehr anschauliche und reich dokumen-

tierte Darstellung einer wichtigen Waffengattung, die noch vor wenigen Jahren engste Verbindungen zu fast allen andern Waffen unterhalten hat. Das Buch, dem ein sehr empfehlendes Vorwort von General Guisan vorangeht, ist reich illustriert; es bietet nicht nur dem Pferdefreund, sondern allen jenen, die sich um das innere und äussere Werden unserer Armee bemühen, viele wertvolle Hinweise.

Major Kurz



Aus dem Militär-amtsblatt

Gemäss einer Verfügung des EMD vom 20. September 1957 betreffend Spezialkurse für Offiziere in den Jahren 1958 und 1959, finden im Laufe des Jahres 1958 Technische Kurse für die Offiziere des Motorwagendienstes der Kriegswirtschaft statt. Die Kurse dauern drei Tage. Die zugewiesenen hilfsdienstpflichtigen *Rechnungsführer* werden für die Dauer von zwei Tagen einberufen unter Anrechnung auf die Ergänzungskurspflicht.

Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartements betreffend die Benützung von Zelt- und Golfplätzen durch die Truppe (vom 1. Oktober 1957)

Das Eidgenössische Militärdepartement verfügt:

Art. 1

Sofern keine zwingenden militärischen Bedürfnisse es erfordern, dürfen organisierte Zeltplätze sowie Golfplätze für militärische Übungen und als Biwak- oder Parkplätze nicht benützt werden.

Art. 2

Müssen derartige Plätze in begründeten Ausnahmefällen benützt werden, so hat die Truppe vorgängig mit dem Platzbesitzer bzw. dessen örtlichem Vertreter Fühlung zu nehmen.

Die Benützung der bestehenden Einrichtungen, wie Kocheinrichtungen, Wasch-, Duschen- und WC-Anlagen, sowie der allfällige Stromverbrauch sind im Benehmen mit dem Oberkriegskommissariat zu Lasten der Dienstkasse angemessen zu entschädigen.

Für die Erledigung von Land- und Sachschaden sind die Bestimmungen des Verwaltungsreglements für die schweizerische Armee massgebend.

Art. 3

Diese Verfügung tritt am 15. Oktober 1957 in Kraft.

Eidgenössisches Militärdepartement:
P. Chaudet



Orientierungslauf 1958

31. Mai / 1. Juni

für die Verwaltungsoffiziere, Fouriere und Fouriergehilfen.

Veranstalter: Sektion Bern des Schweizerischen Fourierverbandes.

Weitere Einzelheiten folgen in den nächsten Nummern des «Fourier». Beachten Sie bitte die Ankündigungen mit dem Heroldzeichen.

1959 finden wiederum Schweizerische Fouriertage statt. Die Teilnahme am Orientierungslauf in Bern bietet eine ausgezeichnete Trainingsgelegenheit für 1959. Auf nach Bern! Belohnt die Anstrengungen der Organisatoren durch einen zahlreichen Aufmarsch.